



Im Beisein seiner Studenten und Rektorin Ingeborg Mühldorfer (rechts) übergibt Prof. Dr. Jonas Rossmannith (Mitte) die gesammelten Deckel an Hans Pfarr.  
FOTO: CORINNA WOLBER

## Plastikdeckel finanzieren Impfungen

Im Kampf gegen Polio haben Studenten der Hochschule 9200 Verschlüsse gesammelt

Von Corinna Wolber

SIGMARINGEN - 21 Kilo Plastikdeckel für knapp 20 Impfungen gegen Kinderlähmung: Der Hochschulprofessor Dr. Jonas Rossmannith hat am Dienstag drei Säcke voller Flaschenverschlüsse an Hans Pfarr übergeben. Der langjährige Oberbürgermeister von Albstadt (1975 bis 1991) engagiert sich seit vielen Jahren als

Koordinator von „End Polio now“ im weltweiten Kampf gegen Kinderlähmung. Dabei handelt es sich um das nach eigenen Angaben größte Projekt, das der Rotary Club in seiner 113-jährigen Geschichte jemals angepackt hat.

Das Prinzip ist einfach: Die Kunststoffdeckel von Getränkeflaschen oder -kartons bestehen aus besonders hochwertigem Kunststoff und

sind damit für Verwerter viel interessanter als die Flaschen, auf denen sie stecken. Damit sie aber nicht einfach mit den Behältern geshreddert werden und damit als Rohstoff verloren gehen, werden die Deckel gesammelt und verkauft. Von dem Erlös wiederum werden Polioimpfungen finanziert. Eine Impfdosis kostet 50 Cent – umgerechnet entspricht das rund 500 Plastikdeckeln.

„Ich habe in der Zeitung davon gelesen und hatte die Idee, das mit meinem dritten Semester zu machen“, sagt Rossmannith, Studiendekan des Masterstudiengangs Betriebswirtschaft und Management. „Ich wollte bei den Studenten einen Sinn für soziales Engagement wecken.“ Jeden Montag kam der Professor mit ein paar Tüten in die Vorlesung, und die BWL-Fachschaft stellte sogar eine Sammelbox im Foyer auf. Das selbst gesteckte Ziel von 10 000 Deckeln wurde bis Dienstag zwar nicht erreicht, aber das kann ja noch werden. Insgesamt konnte Rossmannith ge-

schätzt knapp 9200 Deckel übergeben.

„Ich möchte Sie unbedingt ermutigen, weiterzumachen“, sagte Hans Pfarr, der den Studenten zur Übergabe der Deckel einen Überraschungsbesuch abstattete. In seinem Vortrag verdeutlichte er, wie durch die Deckelaktion mit einfachen Mitteln sehr viel geleistet wird. „Vor 30 Jahren traten weltweit in 125 Ländern pro Jahr noch 350 000 Fälle von Kinderlähmung auf“, sagte er. „Heute ist sie nur noch in Afghanistan, Pakistan und Nigeria endemisch.“ Die Zahl der Neuerkrankungen sei im Jahr 2017 auf 22 gesunken. Hans Pfarr wies aber auch darauf hin, dass Erwachsene hierzulande ihren Impfschutz unbedingt überprüfen sollten: „In Deutschland ist der Durchimpfungsgrad bei Kindern sehr hoch, aber bei Erwachsenen nicht ausreichend.“ Wenn auch nur einer das Virus von einer Reise unbemerkt einschleppe, „sind die Ungeimpften die ersten Opfer“.

### Deckel gegen Polio

Seit dem Start der Aktion „Deckel gegen Polio“ im August 2014 sind nach Angaben des Vereins auf dessen Internetseite gut 172 Millionen Deckel verwertet worden. Aus dem Erlös konnten wiederum mehr als 342 000 Schluckimpfungen finanziert werden. Gesammelt werden Kunststoffdeckel von Getränkeflaschen, Getränkekartons (Milch, Saft) oder

Quetschgetränken, die nicht größer als vier Zentimeter sind. Die Kunststoffdeckel von Getränkeflaschen oder Getränkekartons bestehen aus den Kunststoffen HDPE oder PP und sind bei Verwertern deshalb so gefragt, weil sie sich gut recyceln lassen. Alle Informationen zur Idee, zum Verein und zu Abgabestellen gibt es im Internet: [www.deckel-gegen-polio.de](http://www.deckel-gegen-polio.de)

## „Unser Produkt ist Emotion“

VfB-Vorstandsmitglied spricht darüber, einen Bundesligaverein zu managen

SIGMARINGEN (sz) - Stefan Heim vom Vorstand des VfB Stuttgart hat an der Hochschule Albstadt-Sigmaringen über das Management in einem Bundesligaverein gesprochen. „Unser Produkt ist Emotion“, sagte er. Anders als bei einem Wirtschaftsunternehmen, bei denen der Unternehmensgewinn in der Regel das übergeordnete Ziel sei, stehe bei einem Fußballverein der sportliche Erfolg an erster Stelle. Dennoch sei der wirtschaftliche Erfolg wichtig und sogar grundlegend für dauerhaften sportlichen Erfolg. „Eine Faustregel beim Fußball ist, dass etwa die Hälfte des Umsatzes in Spielertransfers investiert wird.“ Der VfB Stuttgart mache derzeit etwa 120 Millionen Euro Umsatz im Jahr. Zum Vergleich: Das

Budget des FC Bayern München betrage 600 Millionen Euro.

„Im Management eines Fußballvereins gehört die Jugendarbeit zu den wichtigsten Aufgaben“, sagte Heim. Auf diese sei er in seinem Club besonders stolz: Unter den Bundesligisten bilde der VfB Stuttgart mit Abstand die meisten Spieler aus und sei „Jugend-Rekordmeister“.

Der Abstieg des VfB in die zweite Bundesliga im Jahr 2016 hatte für den Verein Umsatz einbußen von 40 Prozent zur Folge – ein Umstand, den der Verein mit derzeit 534 Mitarbeitern verkraften musste. Durch Transferlöse und Rücklagen hätten in dieser schwierigen Zeit aber keine Mitarbeiter den Verein verlassen müssen, sagte Heim. Die Treue der

Fans habe dem Verein und der Mannschaft auch in der zweiten Liga den nötigen Rückenwind gegeben, um den direkten Wiederaufstieg zu schaffen.

### Der Druck ist groß

Anhand eines kurzen Filmzuschnitts von sportlichen Erfolgen und Niederlagen unterstrich Stefan Heim den Druck, der auf Fußballvereine lastet. Eine Sequenz zeigte den Abstieg des VfB in die zweite Liga 2016: „Die stürmen gerade das Spielfeld und schreien ‚Vorstand raus!‘ Die meinen unter anderem mich.“ Die nächste Sequenz zeigte den Wiederaufstieg 2017. „Wieder stürmen die Fans das Feld, diesmal aber, um Verein und Mannschaft zu feiern.“ In der abschließenden Diskussionsrunde ging Heim bildhaft auf Fragen ein und berichtete von teils kuriosen Begebenheiten aus seinem Alltag als VfB-Vorstandsmitglied. Außerdem verlor Heim VfB-Trikots mit Albstadt-Sigmaringen-Beflockung.

Organisiert wurde der Vortrag von Prof. Dr. Jonas Rossmannith, Studiendekan des Masterstudiengangs Betriebswirtschaft und Management und bekennender VfB-Anhänger. Er hatte den Vortrag im Zuge der Reihe „Wirtschaftsprüfung-Steuerberatung aktuell“ initiiert und durfte sich über einen vollbesetzten Hörsaal freuen. „Lieber Herr Heim, falls es mit dem VfB mal wirtschaftlich bergab geht, sind wir gern bereit, Sie fachlich zu unterstützen“, sagte Rossmannith.



Stefan Heim aus dem Vereinsvorstand des VfB Stuttgart referiert in Sigmaringen über Management.  
FOTO: HOCHSCHULE

## Hochschule akkreditiert Studiengänge selbst

Einrichtung erhöht ihre Handlungsfähigkeit bei der Zulassung ihrer Studiengänge

SIGMARINGEN (sz) - Im März ist das Qualitätsmanagementsystem der Hochschule Albstadt-Sigmaringen offiziell zertifiziert worden. Dadurch hat sie das Recht, ihren Studiengängen das Siegel des Akkreditierungsrats zu verleihen. Das teilt die Hochschule in einer Pressemitteilung mit. Eine externe Expertenkommission bestätigte der Hochschule demnach, über ein eigenes leistungsfähiges Steuerungs- und Qualitätsmanagementsystem in Studium und Lehre zu verfügen. Mit der Systemakkreditierung sichert die Hochschule einheitliche Qualitätsstandards und erhöht ihre Handlungsfähigkeit bei der Zulassung und Weiterentwicklung ihrer Studiengänge.

„Die Einführung der Systemakkreditierung war eines der größten Projekte an der Hochschule“, sagt Rektorin Dr. Ingeborg Mühldorfer. Bereits 2014 sei die Einführung unter dem damaligen Prorektor Lehre beschlossen worden. Seitdem sei eine große Anzahl an Professoren, Mitarbeitern und Studierenden daran beteiligt gewesen, allen voran Prof. Dr. Clemens Möller als Prorektor Lehre und Martina Günther im Qualitätsmanagement sowie Vertreter aus allen vier Fakultäten.

### Die Hochschule ist flexibler und vergrößert ihre Autonomie

Eine Gutachtergruppe aus Vertretern anderer Hochschulen, Studierenden und Industrie hat die Maßnahmen in den vergangenen Monaten begutachtet. Eine Akkreditierungskommission sprach der

### Aus der Hochschule

#### Hochschule lädt zu zwei Vorträgen ein

ALBSTADT (sz) - Am Hochschulstandort Albstadt stehen in der kommenden Woche zwei Vorträge an. Am Mittwoch, 16. Mai, zeigt Robert Gies den „Weg zur agilen, lernenden Organisation“. Er verdeutlicht, wie Unternehmen sich in dieser von Innovationen geprägten Zeit zu einer agil wandelnden Organisation entwickeln können und müssen, um flexibel auf äußere Veränderungen reagieren zu können. Am Donnerstag, 17. Mai, referiert Prof. Dr. Markus King zur „Entwicklung des Trägheitsgesetzes: Von Galilei und Newton bis Lange und Einstein“. Beide Vorträge finden in Raum 004, EG, Jakobstraße 1 in Albstadt-Ebingen statt und beginnen jeweils um 19.15 Uhr.

## Sigmaringer und finnische Hochschule planen gemeinsame Projekte

Zum Wintersemester 2018 startet ein Doppelabschlussprogramm auf Bachelorniveau

SIGMARINGEN (sz) - Seit Jahren gibt es zwischen der betriebswirtschaftlichen Fakultäten der Hochschule Albstadt-Sigmaringen und der finnischen Partnerhochschule in Kajaani einen Austausch. Studierende können ein Erasmus-Semester an der jeweiligen Partnerhochschule verbringen. Im Februar haben auch Prof. Dr. Maximilian Wolf aus dem Studiengang Betriebswirtschaftslehre als Dozent und Dr. Conny Bast vom International Office als Teilnehmerin im Zuge der fünften International Staff Week die finnische Hochschule in Kajaani besucht.

Wie die Hochschule mitteilt, stand bei minus 15 Grad neben vielen neuen inhaltlichen und methodischen Impulsen ein Treffen mit den

finnischen Kollegen der Fakultät Betriebswirtschaft auf dem Programm. Außerdem hielt Wolf Vorlesungen im Bereich Personal im Bachelor- und Masterstudienprogramm.

Ende April fand dann bei sehr viel sommerlicheren Temperaturen ein Folgetreffen mit Dr. Jaana Lappalainen, der finnischen Studiendekanin der Masterprogramme im Bereich Business, in Deutschland statt. Zum Wintersemester 2018 startet ein Doppelabschlussprogramm zwischen den Hochschulen auf Bachelorniveau. Weitere gemeinsame Projekte sind in Planung. „Als Hochschule freuen wir uns, einen so aktiven Kooperationspartner mit der finnischen Partnerhochschule zu haben“, sagt Bast.



Wollen die Kooperation ausbauen: Maximilian Wolf, Jaana Lappalainen und Conny Bast (von links).  
FOTO: HOCHSCHULE

Hochschule daraufhin die Systemakkreditierung für zunächst sechs Jahre aus. Damit sind alle Studiengänge der Hochschule, die nach der Systemakkreditierung eingerichtet werden oder bereits Gegenstand der internen Qualitätssicherung waren, akkreditiert.

In Deutschland müssen alle Studiengänge an staatlichen Hochschulen bestimmten Qualitätsstandards entsprechen. Um diese zu gewährleisten, werden die Studiengänge bei ihrer Einrichtung und im weiteren Bestehen nach bestimmten Qualitätskriterien geprüft. In Baden-Württemberg geschieht dies entweder über eine Programm- oder eine Systemakkreditierung. Bei einer Programmakkreditierung erfolgt die Überprüfung der Qualitätsstandards extern, mit Fokus auf der fachlich-inhaltlichen Qualität eines Studiengangs. Einmal implementiert, erfolgt die weitere Beurteilung des erreichten Qualitätsstands nur noch punk-

tuell. Bei einer Systemakkreditierung implementiert die Hochschule ein eigenes Steuerungs- und Qualitätsmanagementsystem mit verbindlichen Regeln. Diese entsprechen den eigenen Qualitätszielen unter Berücksichtigung externer Kriterien. Studium und Lehre werden so fortlaufend geprüft und modifiziert.

„Die Vorteile einer Systemakkreditierung liegen in einer größeren Flexibilität und einer Erhöhung der Autonomie und damit der Handlungsfähigkeit der Hochschule“, sagt Prof. Dr. Clemens Möller. Auf Veränderungen in der dynamischen Bildungslandschaft könne so schneller reagiert werden. Durch den fortlaufenden Prozess werde außerdem die kontinuierliche Weiterentwicklung der Studiengänge anhand hoher Qualitätsstandards sichergestellt. Durch die dokumentierte Festlegung der Kriterien erhöhe sich die Vergleichbarkeit und Transparenz der Qualitätsrichtlinien.



In Deutschland müssen alle Studiengänge an staatlichen Hochschulen bestimmten Qualitätsstandards entsprechen.  
ARCHIVFOTO: HOCHSCHULE